

APERERO

Nr.29/30
22. Juli bis 4. August 2019

Das Ausgehmagazin der Zentralschweiz



Ein Fest für die Stradivari

Luzern

Helvetische Orgel

Seite 7

Sarnen

Rap-Attacke
auf dem Landenberg

Seite 9

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Natur und Klassik

StradivariFEST in Gersau, 24. bis 28. Juli

Klassik auf der Rütliwiese und auf der Seebühne in Gersau? Die feine Konzertserie StradivariFEST bespielt Ende Juli Orte in der Innerschweiz rund um den Vierwaldstättersee.

Ist das StradivariFest in Gersau nur etwas für Besserbetuchte? Ein Blick auf die Homepage listet zuoberst ein Pauschalarrangement für 1900 Franken auf. Konzerte, Über-

nachtungen und diverse Extras wie geführte Wanderungen und Überraschungskonzerte inbegriffen. Nicht gerade ein Schnäppchen. «Die meisten, die diese Pakete buchen, sind langjährige und treue Fans des Stradivari-Quartetts», erklärt Manuela Jetter von der Organisation des Festivals. «Es sind Leute, die gerne mit den Musikern eine Reise unternehmen. Der Kontakt mit den Künstlern ist dabei sehr

eng. Man isst zusammen, und es gibt musikalische Überraschungen, die nicht öffentlich sind.» Im letzten Jahr war dies ein Konzert auf der Tellsplatte, wo die Musiker sinnigerweise die Ouvertüre zu «Guillaume Tell» von Gioachino Rossini zum Besten gaben. Den Organisatoren ist es aber wichtig, dass es ein Festival für alle ist. Dafür sorgen die moderaten Eintrittspreise von gerade mal 32 Franken pro Konzert.

Auch der Festivalpass für fünf Konzerte ist für doch eher günstige 105 Franken zu haben.

Geschichtsträchtiger Ort

Dieses gemischte Konzept funktioniert. Das Festival geht bereits in die fünfte Runde. Und dies in einem kompetitiven Umfeld mit zahlreichen Kammermusikreihen; einem Reigen, der von Andermatt über Engelberg bis hin zur Rigi, dem Bür-



Besondere Atmosphäre: das Stradivari-Quartett mit Maja Weber (auch Titelbild), Initiantin des StradivariFEST.

Bilder: Marco Borggreve/PD

im Erlebnis vereint

Aussergewöhnliche Programmviefalt

Der Start des Festivals erfolgt standesgemäss im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen (Mittwoch, 24. Juli, 19 Uhr). Es erklingen ein Duo und Klaviertrio von Felix Mendelssohn. Der Donnerstag, 25. Juli, kombiniert um 21 Uhr in der Kindlikapelle in Gersau Kerzenlicht mit den Streichquartetten von Tan Dun, Anton Webern und Peter Tschaikowsky. Tan Dun wurde vor allem durch seine Filmmusik bekannt. «Crouching Tiger, Hidden Dragon» oder «The Last Emperor» haben den Chinesen einem breiteren Publikum nähergebracht. Für ersteren Film erhielt er den Filmmusik-Oscar.



Linda Fäh.

PD

Zwei Mal Schweizer Spezialitäten bieten der Nauenbrunch in Gersau (Samstag, 27. Juli, 11 Uhr) und das Konzert auf dem Rütli (Sonntag, 28. Juli, 12 Uhr). Ist es beim ersten möglichst, während des Frühstücks Gersauer Stücke zu geniessen, so ist es am Sonntag Linda Fäh, die durch das Programm führt. Die Ex-Miss-Schweiz und Sängerin wird

mit Volksliedern und Schlagern den stimmungsvollen Ort zusätzlich verzaubern.

Ein sicherlich inspirierendes Konzert findet auf der Seebühne in Gersau statt (Samstag, 27. Juli, 20 Uhr). Mit nichts als dem Wasser um die Bühne wird dort die Musik von Anton Schönberg, das Streichsextett «Verklärte Nacht», mit der Romantik Tschaikowskys, seine «Erinnerungen an Florenz», gekoppelt.

Zwei grosse Klassiker

Zwei Mal wird die «Hauskirche» bespielt, die Pfarrkirche St. Marzellus in Gersau. Am Freitag, 26. Juli, um 19 Uhr erklingen die beiden grossen Klassiker, die Streichquartette von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven. Beim Schlusskonzert mit Türkollekte spielen die Musiker die Werke von Franz Schubert und Giuseppe Verdi (Sonntag, 28. Juli, 17 Uhr). Mit diesem Streichquartett wollte der italienische Meister neue Impulse in sein Musikland bringen. Für ihn war es eine Gattung «wie eine Pflanze ausserhalb ihres Klimas». Viel hat er nicht bewirkt. Gilt es doch für viele Kritiker heute noch als einziges bedeutendes Kammermusikwerk des 19. Jahrhunderts, das aus dem Bel Paese stammt. *Roman Kühne*

■ **Mittwoch, 24., bis Sonntag, 28. Juli**
Informationen und Tickets unter:
majaweber.com/stradivariifest/gersau,
Tel. 043 333 55 55.

genstock oder dem Pilatus reicht. «Kammermusik ist sehr authentisch und direkt», begründet Manuela Jetter den Erfolg. «Man ist nahe dabei und schaut den Musikern quasi ins Notenblatt. Und solche kleinen Formate eignen sich auch gut, um kreative, neue Orte auszuprobieren und zu bespielen.» Und an Kreativität mangelt es dem StradivariFEST sicherlich nicht. Im Zentrum steht natürlich das von der Schweizer Cellistin Maja Weber 2007 gegründete Stradivari-Quartett, dessen Musiker – wen erstaunt's – auch auf den

«Kammermusik ist sehr authentisch und direkt. Man ist nahe dabei und schaut den Musikern quasi ins Notenblatt. Kleine Formate eignen sich auch gut, um neue Orte auszuprobieren und zu bespielen.»

Manuela Jetter,
Mitorganisation StradivariFEST

Instrumenten des berühmten Geigenbauers spielen. Dazu werden, je nach Thema, entsprechende Musikerinnen und Musiker eingeladen. So findet in diesem Jahr erstmals ein Konzert am wohl geschichtsträchtigen Ort der Schweiz statt, auf der Rütliwiese. Zusammen mit der Ex-Miss-Schweiz und Sängerin Linda Fäh spielen die vier Musiker Schweizer Liedergut und Schlager, passend zum Thema. Ein anderer spezieller Konzertort ist die Seebühne in Gersau, wo in luftiger Weite des Wassers Musik von Schönberg und Tschaikowsky erklingt. Traumhafte Aussicht und schlechte Akustik? Ma-

nuela Jetter winkt lachend ab: «Das ist natürlich nicht die Idee. Weil die Zuschauer so nahe bei den Musikern sitzen, ist die Akustik kein Problem. Und wir achten schon darauf, dass eventuelle Lärmquellen ausgeschaltet sind. So wird zum Beispiel während des Konzerts auf der Seebühne extra der Verkehr umgeleitet. Zusammen mit der speziellen Atmosphäre dieser Konzertorte gibt das sicher grossartige Konzerterlebnisse.»

Ein klarer Hauptakteur

Ein anderer ausgefallener Spielort sind die Nauen in Gersau. Dort verheisst der Titel «Gersauer Stücke» Spannendes. Die Fokussierung auf ein Quartett kontrastiert etwas mit dieser Ortvielfalt. Im Gegensatz zu anderen Festivals gibt es hier einen klaren Hauptakteur, das Stradivari-Quartett, und nur wenige Gäste ergänzen dessen musikalischen Fluss. Am Festival «Zwischentöne» in Engelberg zum Beispiel steht zwar ebenfalls eine Gruppierung im Zentrum, das Merel-Quartett um den Cellisten Raphael Rosenfeld. Aber die Konzerte leben davon, dass konstant Gäste ihre speziellen Ideen und ihren Touch einbringen. Dafür ist die Vielfalt des Programms am Gersauer StradivariFest definitiv aussergewöhnlich. Denn neben den ausgefallenen Ideen gibt es auch noch «echte» klassische Musik zu geniessen. Streichquartette von Tschaikowsky, Giuseppe Verdi oder Franz Schubert füllen die Pfarrkirche St. Marzellus in Gersau, die eigentliche Heimat des Festivals, oder das Seehotel Waldstätterhof in Brunnen mit ihren Klängen. *Roman Kühne*